

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
18 (1904)**

68 (20.3.1904)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-393095](#)

Vorddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes.

Das „Vorddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Nummernschilder der Tage nach
Sauer und gerechten Freitagen. — Abonnementpreis bei Buchhandlungen
für einen Monat einschließlich 20 Pf. bei Buchdruckerei 60 Pf.; durch
die Post bezogen vierzehntäglich 2,25 Pf., für zwei Monate 1,50 Pf., monatlich
7 Pf. einschließlich 20 Pf.

Mit der illustrierten Sonntagsbeilage
„Die Neue Welt“.

Abonnate werden die vordergründige Ausgabe oder deren Raum mit 10 Pf.
berechnet; bei Werbungslösungen wird entsprechendes Rabatt gewährt. — **Abo**
für die laufende Nummer müssen Abonnenten bis Sonnabend 11 Uhr in der
Expedition aufgegeben sein; größere Abonnate und solche mit höherem **Ab-**
sendungsgebühren werden früher erbeten.

— **Redaktion und Haupt-Expedition in Bant, Neue Wilhelmshavener Straße 82. — Berneßprech-Anschluß Nr. 58. Amt Wilhelmshaven.**

Filial-Expeditionen und Annahmestellen: Bant: G. Büddenberg's Buchhandlung, Letztert.; Geppens: C. Saderwajer, Göderitz.; Jever: H. Hinrichs, Mönchengladbach 61; Borsig: G. Meyer, Schüttinspe-
zialität; Oldenburg: G. Heitmann, Reitestr. 20; Döring, Sped.; Augsburg: A. Hesse, Am Kranal; Brakel a. d. W.: T. Eggermann; Bielefeld: Carl Hauff, Goedeckstr. 18; Leer (Westf.): A. Meyer, Marktstr. 44; Weser (Westf.): Hansele-
borg Anton; Bremen (Westf.): G. Bredemann; Bremen (Westf.): A. Hinsche, Rosenstr. 8; Bremen: W. Ruhmann, Kirchhoffstr. 41; Brunsbüttel: Herm. Meier, Oberstein (Bremen); Cuxhaven: G.

18. Jahrgang.

nr. 68.

Erstes Blatt.

Bardon wird nicht gegeben.

Die „Leipziger Neueste Nachrichten“ veröffentlichten neulich Briefe des Theaters Dr. Baumgärt in Windfuß vom 10. Januar resp. dem 21. Januar, die auch von den Berliner „Neuesten Nachrichten“ abgedruckt werden, der wiederholt hervorhebt, daß alle Hereros, die ihnen in die Hände gefallen seien, niedergemordet worden seien. Der Schriftsteller röhrt sich in diesem Dokument der furchtbaren Verrocung kolonialer Kriegsführung, selbst mehrere Verwundete und Wochrolle vollends zum Tode befördert zu haben. In dem Briefen des akademisch gebildeten Herrn heißt es wörtlich:

„Die Evidenzierung hier ist sehr groß; keiner giebt Bardon, alles wird niedergeschossen... Anzöpeln haben wir Streifpatrouillen auf die verwüsteten Farmen unternommen, da ich es noch entziehen kann. In Hammars aus; alles war kurz und klein geschlagen, selbst das Kinotheum haben sie herausgerissen und in Säcke geschnitten... Als wir die Feinde jagen und sie meckern, daß wir angreifen wollten, zogen sie aus und wir in gestreutem Galopp hinterher. Schnell waren sie ihre Bündel fort, und wer ein Gewehr hatte, schob auf uns, die anderen ließen. Die Hauptmasse konnten wir abschneiden und in wenigen Minuten hatten wir etwa 14 Hereros erschossen und erschlagen. Einem habe ich den Weg abgeschnitten, gerade als er einen von unten angreifen wollte, der alle Schüsse verschossen hatte und auf dem aufgestoßen Pferde nicht mehr lade konnte. Gerade wollte er ihn vom Pferde reißen, da hab ich mich gegen ihn herangekrochen, riß aus und versteckte ihn im Gebüsch. Schon hatte er zwei Schüsse aus meinem Browning-Pistole erhalten, dann sprang ich vom Gaul unter und schlug ihm mit einem erbeuteten Gewehr so lange auf den Schädel, bis Gewehr und Schädel kaput waren. Einem andern zog ich nach, mußte durch angekettetes Dammwasser schwimmen, verwundete ihn durch einen Gewebehaken und zwei Pistolenkugeln, konnte ihn aber in dem argen Blutwirku nicht finden, so gut hatte ich sich vertrochen; aber genau hatte er auch. Noch einen dritten, der sich verwundet in einem Büschel versteckt hatte, entdeckte ich und gab ihm zwei Pistolenkugeln, da kam noch ein anderer dazu und zerstörte ihn mit einer Minentreppel den Schädel... Bardon wird nicht gegeben, alles muß dran glauben! — Sollte nun Herr Dr. Borsig noch immer daran zweifeln, daß er es nötig ist, sofort telegraphisch die dringliche Anweisung zu geben, die Wehrlose und Verwundete nicht nach Altenbergscher Methode abzuschlachten sind? —

Der „Neueste“ veröffentlicht mehrere Berichte von Missionaren aus Ostimbingwe und Okondoa, die beweisen, daß die Schauergeschichten über die Grausamkeiten der Hereros sowohl als über die verrätherische Haltung der Missionare erlogen sind.

Die Hereros sollen bestimmt Frauen und Kinder in schändlicher Weise ermordet haben. Hören wir, was der Missionar Olpp vom 29. Februar aus Ostimbingwe berichtet: „Alljährlich besuchte das Missionshaus immer mehr Fälle, einen Engländer Dittmer mit seiner jungen Frau, einen Deutschen Rommes Dittmer und vier Söhnen. Herr Dittmer hatte sehr für sein Leben zu streiten, nur weil er für einen Deutschen galt. Immer wieder wurden Martens und Brodmann gefragt, ob er nicht Deutscher sei. Endlich beruhigte sich die Eingeborenen. Weiter kam am Mittwoch Abend (16. Januar) noch Frau Kübel aus Ostimbingwe mit ihrem zweijährigen Sohn auf dem Rücken, das Kind mit Blut beschmiert. Die Hereros selber brachten sie. Man hatte ihren Mann getötet, das Kind weggenommen und das Haus verbrannt.

Frau Kübel hatte an Kopf und Schulter zwei Streifschüsse erhalten, worüber sich die Leute nachher bei ihr entschuldigt haben; denn, so hatten sie gesagt, sie wollten keine wehrlosen Frauen töten. Am 14. Jan. dann noch eine Frau Bremen aus Ostimbingwe mit ihren fünf Kindern. Auch sie war von den Hereros zur Missionierung geschickt worden; ja man hatte ihr sogar gesagt, eine ganze Anzahl von Rühen und über 200 Stadt Kleinwich mitzunehmen. Sie ist eine Bostard und aus dem Lande gebürtig. Ihre Mann hatte man allerdings auch sehr übel behandelt. Man hatte ihn gebunden, das auf Unterzug entstellt und in diesem Zustand eine Nacht und einen halben Tag liegen lassen, ehe man ihn tötete. Außer ihm waren noch vier andere Weiber in Ostimbingwe ermordet worden.“

Unter anderm ergäßt der Missionar dann, daß, als eine Anzahl Eingeborenen eine drohende Haltung eingenommen habe, der ebenfalls am Aufstand beteiligte Herero-Kapitän Johannes ihm und seinen Schausoldaten zu Hilfe gelassen habe. Des weiteren heißt es in dem Bericht: „Missionar Brodmann sah, wie die Leute in den Stora (eines Herrn Martens) sitzten, Frauen und Kinder mit Wänden auf dem Kopf wieder aus ihm herausstoßen und der Welt zuwenden. Der Stora wurde geplündert. Eben wollte Brodmann zum Stora gehen, als er sah, wie der Beijler, Herr Martens, von 8–10 Hereros eskortiert, aufs Missionshaus zufam und von seinen Begleitern dort abgeführt wurde. Martens ergäßt nun dem Missionar, was geschehen: Es sei auf einmal eine große Anzahl Leute gekommen, Johannes, der Kapitän, an der Spitze, und hätten ihm gesagt: es sei jetzt Krieg, sie seien gekommen, sein Haus auszuräumen, er solle sich aber still verhalten und nichts anrühren. Widerstand würde sein Verdunsten sein. Es sollte ihm persönlich nichts geschehen; sie würden ihn zu seiner Sicherheit ins Missionshaus bringen. Martens hatte stets die Einschätzungen sehr human behandelt und war bei ihnen beliebt. Jeden galt er für einen Engländer, da er gut englisch spricht. Beides hat ihm das Leben gerettet; denn von Anfang an war die Parole ausgegeben, Missionare, Frauen und Kinder, Buren und Engländern sollte kein Leid geschehen; so leise eine Bestimmung Samuel Mabaras“. Welche Missionsstationen sind diese Hereros doch gegenüber deutscher Kulturspioneer vom Schlag des Dr. Baumgärt, der sich damit beläßt, daß er einen schweren Schaden, Verwundete fälschlich abgeschlachtet zu haben. Und vor allen Dingen: Die Gräßigkeiten von der Grausamkeit der Hereros, die Frauen und Kinder abgeschlachtet hätten, erwiesen sich in allen diesen, den einzige kontrollierbaren Fällen als Lügen!

Doch die Schauergeschichten von gewiderten Frauen auf frecher Erfindung beruhen, beweist folgende Stelle des Berichts: „So nahm der Missionar Brodmann dann mit schwerem Herzen Abstand von seiner ihm nie gewordenen Arbeit, obgleich von seiner ihm nie gewordenen Arbeitshäufigkeit und lange mit seinen Schausoldaten nach achtstündiger, beschwerlicher Fußwanderung der Andruck der Bude in Ostimbingwe, ohne unterwegs auch nur einem einzigen Herero zu begegnen. Auf der Rückfahrt erregten sie allgemeines Aufsehen, da man sie schon für tot gehalten hatte. Frau Pilat und Schwester sollten sogar in vier Teile auseinandergerissen und ihr Fleisch auf die Böschung gehängt worden sein. So hatte man erzählt.“ — Nicht minder erlogen sind die Beschuldigungen der Missionare in Okondoa, aus deren Haus auf die Asche gejaghten worden sein sollte.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Bant, 19. März.

Der Reichstag bewilligte Freitag debattlos das Budget zum Etat, nachdem der Schaf-

sekretär keine Klagen über verspätete Fertigstellung des Etats an die salische Abreise, nämlich an das Haus statt an den Bundesrat, gerichtet hatte. Das Generalsekretariat über den Maxineker ging in der Hauptrunde um den Fall Häfner und um eine Resolution des Zentrums, das einen früheren Vorschlag von uns folgend, eine Reform des Militärstrafrechts braucht nach der Richtung forderte, daß das Milderhöftungsrecht, welches gegenwärtig zwischen den milden Strafen für Vergehen und den drastischen Strafen für Unterwerfung bestehet, durch Heraushebung der Milderhöftung für Durchschwämme der Untergangenen eingeführt wird. Zum Schluss gab es eine lange Debatte über den Abdruck von 100 000 Pf. der Kommission an einer Forderung von 3½ Millionen Pf. für Offiziersbefreiungen vorgenommen hatte. Die Schlußrede der Rechten forderte mehr Marineoffiziere, die bloß ungefehlbar sind. Der Soldaten Kleinstreit ist das Zentrum unerträglich. — Heute beginnt die Sitzung schon um 11 Uhr, ein Zeichen, daß die Oberparole vor der Uhr steht. Außer dem Marineetat sollen die Herero-Krediten und das Eisengeldsiegel unter Druck und Fack gebracht werden.

Die Budgetkommission des Reichstags stimmt am Freitag dem Nachtragsetat für Deutsch-Südwestafrika zu.

Im preußischen Abgeordnetenhaus wurde die Debatte über die Aufhebung des § 2 des Justitiengeges gestern beendet.

Neben einer neuen Flottenvorlage will der Berliner Vertreter der „Dresden, R.“ schon Einzelheiten berichten können. Er behauptet, daß es sich bei der Neuforderung um ein ganz neues Doppelgeschwader von Schlachtschiffen mit dem dazu gehörigen Kreuzern handele. Wenn irgend möglich, solle der Ausbau der Flotte so beschleunigt werden, daß er schon vor dem nächsten Flottengesetz gegebenen Zeitpunkt vollendet sei. Der Ausbau der Auslandskreuzerflotte dagegen solle zurücktreten. Die Kreuzerflottille, deren Einbindung man für 1905 festgestellt hatte, solle der neuen Kriegsschiffvorlage weichen, da man diese pflichtig für wichtiger halte. — Der Reichstag wird die Staatsbedeutung noch Gelegenheit bilden, die Regierung zu fragen, was mit solchen Angaben auf sich hat.

Gegen die Rechtsgleichheit der Anwendung des § 2 des Justitiengeges werden sich jetzt mehrere Staatsrechtslehrer. Während Ged. Justizrat Dr. Kahl mit Rückblick auf frühere Fälle keinerlei Bedenken gegen den Bundesstaats-Antrag hat, nimmt der Berliner Rechtslehrer Prof. Dr. von Rath einen kräfter entgegengesetzten Standpunkt ein, desgleichen der Leipziger Rechtslehrer Prof. Binding. Beide erklären das Gesetz für richtig, da es aus einer früheren Legislaturperiode des Reichstages stammt und erst dem jetzigen Reichstag noch einmal hätte vorgelegt werden müssen. Die Reichsverfassung gibt eine absolut höhere Antwort auf die Dofortfrage keine Handhabe, der Wortlaut steht dem von der Regierung eingeschlagenen Verfahren nicht im Wege.

Eine Anfrage richtet der „Vorwärts“ in seiner letzten Nummer an die Offizielle, welche vom „Vorwärts“ angedeutete Reichstagsabstimmungssphäre als Erdnung bezeichneten, die dahin geht, ob ihnen bekannt ist, daß eine große Papierfabrik Mitteldeutschlands vor kurzem den Auftrag erhalten hat, das zur Anfertigung von Wahlkarten erforderliche Papier fertig zu stellen? Ferner ob ihnen bekannt ist, daß die Ausführung dieses Auftrages als sehr eilig angeordnet worden ist und daß die betreffende Papierfabrik mit Anspannung aller Kräfte dem Auftrag bereits nachgekommen ist? — Ob die Offizielle antworten werden?

Mandelsmann. Ueber den südlichen „Schmetter und Verschöner“ den Graf Bismarck mit gespannter Faust siegte aus dem Lande getrieben hat, erzählte General Jellin der Breslauer Professorenversammlung: „Hut ab vor Mandelsmann! Zweimal ist dieser russische Jude um seine Lieberzeugung willen in Sibirien gewesen und

hat sich dabei als ein Held benommen. Gemeint mit einer Anzahl gemeiner Verbrechen wurde er nach den Gewissensstrafen transportiert. Als die sogenannten Nationen des Transportes durch Unterzüglungen der Schergen noch weiter herabgesetzt waren, beschwerte sich ein Sträfling über die mangelfolle Ernährung. Er wurde auf Befehl des Offiziers erschossen und zum zweitenmal ertrödete der Philister: Hat jemand eine Beschwerde?“ Wieder trat einer der Armen vor und wieder wurde seine Beschwerde mit Augen deutelnd beantwortet. Da fragte der Offizier zum dritten mal, niemand glaubte, daß noch einer den Mut haben würde, seinem Jüheren Tode entgegen zu gehen. Da trat Mandelsmann vor und rief: „Jawohl, ich habe noch eine Beschwerde.“ Der Mut des Mannes überblieb selbst die Grausamkeit des Schurken und Mandelsmann entging dem Jüheren Tode. Das ist Mandelsmann. Ich behaupte, der Zweig des Geschlechtes derer von Bismarck, dem der Kanzler angehört, hat seit den Tagen des Kaiserreichs nichts so viel Heldentum gezeigt, als der arme russische Jude Mandelsmann.“

Eine Generalsrede. Der kommandierende General des I. Armeekorps Bibr. v. d. Goltz hat am Sonnabend in der Königsalle in Königsberg eine Rede gehalten, in der er nach der „Pots. Art.“ ausführte, ein großer Krieg könne in naher Zukunft vielleicht große und unerträgliche Entwickelungen für unser Vaterland herbeiführen, und unerlässlich sei ein festes Zusammenhalten aller Kräfte der Nation, um vielleicht einen überlegenen Feind zu schlagen. Taxis müßte aber die gesamte Bevölkerung, Militär und Zivil, zusammenrufen und nichts verklärt werden, an der Herbeiführung eines solchen Einverständnisses zu arbeiten, es fördern vorzubereiten. — Mit seiner Rede hat sich General von der Goltz in kritischen Widergrund zur Regierung gelehnt. Diese hat wiederholte, daß unsere Bezeichnungen zu allen Mächten die „denkbar besten“ seien, und daß wir bei dem russisch-japanischen Kampf und die Mandelsmann nicht im mindesten interessiert wären. Wer hat nun recht, die Regierung oder der General? Wenn die Regierung recht hat, so bedeutet sie vielleicht dem Herrn v. d. Goltz politisierende Generäle ein Unheil und, die wollen sie das gar nichts angeh.

Frankreich.

Die gänzliche Befreiung der Kongregationschulen. In der Kammer hat am Montag die Debatte über das Gesetz, betreffend das Unterrichtsverbot für die Kongregationschulen begonnen. Der grundlegende Artikel I des Gesetzes lautet: Die Errichtung von Unterricht in jeder Art ist in Frankreich den Kongregationschulen verboten. Die Clericalen und Rationalisten verhindern alles Mögliche, um noch etwas für die „Ordensbrüder“ zu retten. Es wurden Amendements gestellt, wonach den Ordensbrüdern der höhere Unterricht, ferner der Unterricht in den Gewerbe- und landwirtschaftlichen Schulen vorbehalten bleibten. Jollet, ein anderer Antrag verlangte, daß in Gemeinden von 500 Einwohnern, in denen Katholischschulen nicht existieren, die Kongregationschulen weiter unterrichten dürften. Alle diese Anträge wurden abgelehnt. Dagegen läßt der Wortlaut des Artikels I wohl die Möglichkeit zu, daß die Kongreganten sich in den französischen Kolonien niederlassen können. Die Diskussion über den Entwurf wird weitergeführt.

Norwegen.

Einen antisouveränen Besitzinhalt hat das norwegische Storting am Sonnabend gefaßt, indem es nach einer fünf Stunden dauernden Debatte mit 65 gegen 51 Stimmen beschloß, die Bataillonsübungen der Armee in diesem Jahr auslassen zu lassen und ein dementsprechendes Gelübde dem Kronprinzenvertragen zu übermitteln. Damit hat das Storting sich darüber ausgesprochen, daß die von der Regierung und ihrer Partei so warm empfohlene Sparmaßnahmen im Staatshaushalt auch ein wenig auf das Militärwesen übertragen wird. Der

Gibraltar., 18. März. Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd's „König Albert“ mit dem deutschen Kaiser an Bord lief vormittags 10 Uhr 35 Minuten in den Hafen ein. Das Kavaliergeschwader feierte den Salut, der Gouverneur von Gibraltar Sir George White begab sich an Bord des „König Albert“, um den Kaiser willkommen zu heißen.

Petersburg., 18. März. Nach heute eingangener amtlicher Draufmeldung des Statthalters Alexew an den Kaiser aus Staden berichtet der General auf Grund von Mitteilungen aus Peking, daß sich dort japanische Infanterie befindet, welche Geschütze bei sich führt. Gerüchte werden den Japanern von koreanischen Magen verbracht.

Letzte Nachrichten.

Sodon., 19. März. Das Unterseeboot A 1,

das am Münster teilnahm, ist verloren gegangen. Ungetümmer ist die ganze Besatzung, bestehend aus 21 Mann. Über das Unglück wird mitgeteilt: Das Unterseeboot erwartete den Angriff des Feindes, mit der Absicht, schaute aus dem Wasser. Ein Kriegsdampfer fuhr über das Unterseeboot hinweg und verlor dasselbe dadurch das Gleichtgewicht und sank in die Tiefe. Auf dem Dampfer war man anfänglich der Meinung, dasselbe wäre auf eine Mine geraten. Trotzdem die Fregat längere Zeit abgelaufen wurde, war kein Lebendender von der Mannschaft des Unterseeboots aufzufinden.

Schiffahrt-Nachrichten

vom 18. März.

Telegramme des Norddeutschen Lloyd.
Schnell. „Nassau Maria Theresa“ v. Gaffa abgez.
Vord. „Grafel“, n. Brasilien b. v. Grunthal abgez.

Vord. „Bremen“ von Bremen abgefahren.

Vord. „Oldenburg“, n. Ostasien b. v. Keppel abgez.

Vord. „Brandenburg“, u. Ostasien b. v. Keppel abgez.

Vord. „Hannover“ ab der Meier angenommen.

Vord. „Holstein“ u. Cuba b. v. Rotterdam abgez.

Vord. „Kiel“ u. Australien b. v. Amsterdam abgez.

Vord. „König“ u. Ostasien b. v. Keppel abgez.

Bartsch & von der Breite

(vormals B. H. Bührmann).

Spezial-Abteilung: Herren-Konfektion.

Herren-Anzüge in bester Verarbeitung u. tadellosem Sitz, neueste Stoffe in engl. Geschmack 12, 16, 20, 24 bis 50 Mk.

Herren-Frühjahr- und Sommer-Paletots in glatt Kammgarn u. englischen Mustern, 6, 8, 12, 18 bis 45 Mark.

Knaben- und Burschen-Anzüge, Jacken-, Blusen- und Jachett-Facon von 1.50 Mark an.

Herren-Gummi-Mäntel, absolut wasserdicht, in schwarz und englischen Mustern.

* Verkauf nur bis Ende März.

Einige billige Lage!

Total-Ausverkauf wegen Umzug!

Der Rest in Herren- und Burschen-Anzügen, leichtere in sämtlichen Nummern vorhanden, muß bis Ende März verkauft sein.

Die Neueröffnung

kann erst in ca. 2 Monaten stattfinden; wäre dadurch gezwungen, die übrigbleibenden Anzüge für die Zeit in Rüsten zu verpacken, wodurch die Waren leiden, ich gebe deshalb solange der Vorrat reicht, zu spottbilligen Preisen ab.

Eisert Wenninga,

Mitscherlichstraße 5, neben Restaurant b. Herzberg.

* Verkauf nur bis Ende März.

Ein Waggon

Petroleumkocher

bekannt bestes Fabrikat!

Zweiflamig nur 2.68 Mk.

Dreiflamig nur 3.75 Mk.

Vierflamig nur 6.95 Mk.

Sechsflamig nur 8.90 Mk.

Brotzscheide-Maschine nur 3.25 Mk.

Gebr. Fränkel,

größtes Spezial-Geschäft für
Haus- und Küchengeräte.

Warenhaus Gebrüder Hinrichs, Bismarckstraße 52.

◆ ◆ ◆ ◆ **Saison - Eröffnung.** ◆ ◆ ◆ ◆

Sämtliche Neuheiten in Damen- u. Herren-Konfektion

Kleiderstoffen und anderen Artikeln

unserer enormen Läger sind neu eingetroffen. ** Auswahl und Preise sind unerreicht.

Auf vielseit. Wunsch haben wir Schuhwaren neu aufgenommen.

Durch Massen-Einkäufen in den größten Fabriken, sind wir in der Lage, mit Preisen aufwarten zu können, wie solche von keiner Konkurrenz gestellt werden.

Berantwortlicher Redakteur: S. Jacob in Bant. Verlag von Paul Hug in Bant. Druck von Paul Hug u. Co. in Bant. Seite 2., 3. und 4. Blatt.



Volkspverein „Wach auf“, Jevers.

„Einladung“

zu der am Sonntag den 20. März in der „Traube“
stattfindenden

Märzfeier

verbunden mit dem 10jährigen Stiftungsfeste

belebend in Konzert, Festrede, Vorträgen, Theater.

Zaalöffnung 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr.

Eintritt 30 Pf. für Mitglieder 20 Pf. Mitgliedskarte legitimiert.

Kinder werden nicht zugelassen.

Zu recht zahlreichem Besuch lädt freundlich ein.

Der Vorstand.

Bei Dränen, Stroheln, englischer Krankheit, Hautausschlag, Wind, Rheumatismus, Hals- und Kugentränen, altem Husten, Zitzen, Husten, zur Stärkung und Kräftigung schwächlicher, blutärmer Kindes empfiehlt fest wieder eine Kur mit meinem beliebten, ärztlicherseits viel beworbenen

Lahusens Leberthran.

Allgemein als der beste und wirksamste Lebertran angesehen. Wirkt stuhlbildend, Säfte erneuernd, Appetit anregend. Hebt die Körperfähte in dicker Zeit. Allen abfälligen Präparaten und neuen Medikamenten vorzuziehen. Geschmack fein und milde, daher von Groß und Klein ohne Widerwillen genommen. Letzter Jahresverbrauch circa 12 000 Flaschen, beißer Beweis für die Güte und Beliebtheit. Viele Arzte und Dampfungen darüber.

Preis 2.50 und 4.50 M., letztere Größe für längeren Gebrauch profitabler. Man hätte sich vor Nachahmungen, daher achtet man genau beim Einkauf auf die Firma des Fabrikanten Apotheker Lahusen in Bremen. In haben in allen Apotheken Hauptniederlage in Wilhelmshaven. Carl Süddes Raths-Apotheke in Bant, Neuenahr-Apotheke, wie in den Apotheken Neustadtgödens, Fedderwarden.



empfiehlt sich den verehrlichen Vereinen; auch ist angenehmer Aufenthalt für Familien geschaffen. Dorfslbst möblierte Zimmer zu vermieten.

Bant, am Marktplatz. Paul Vater.

Schnäckels Beerdigungs-Institut

Neue Wilsch. Straße 11.

Großes Sargmagazin am Platze. Lieferung nur in eigener Werkstatt angefertigte Särg'e, sowie sämtliche Beerdigungsgegenstände.

Übernahme ganzer Beerdigungen, auch nach auswärts,

sowie Sorgstellung von uniformierten Trägern.



Rechnungs-Formulare

in allen Größen, ein- und mehrfarbig, auch Rechnungs-Formulare für die Kaiserl. Verst. empfohlen

Paul Hug & Co.

Zu vermieten
am 1. April eine dreizimmerige
Gartenwohnung.
Brunnen, Wilscherstraße 44.

Zu vermieten
in der Nähe des Rathausplatzes in
Bant mehrere drei-, vier- und fünf-
räumige Wohnungen mit allen Be-
quemlichkeiten.
Joh. Tapken, Borsdumstr. 4.

Zu vermieten
in meinem Neubau Ecke Mellum- und
Ulandstraße mehrere drei-, vier-, fünf-
und sechsräumige Wohnungen, sowie
ein Laden zum 1. Juni oder später.
S. Lübbken, Ulandstr. 11.

Zu vermieten
auf sofort oder später trockene drei-
räumige Wohnungen. Räderes bei
W. Kunze, Schillerstraße 15, 1. Etg.

Ein Jeder
erhält
Kredit!!

Ein Jeder
erhält
Kredit!!

Dort kauft man

unzweifelhaft am besten, wo man garantiert gute Ware zu mäßigen Preisen

„auf Kredit“

erhält und die Zahlungsbedingungen so leicht wie möglich gestellt werden:

Im Bantner Kredit-Warenhaus

W. Nissenfeld

Mittelstraße 3, Ecke Neue Wilsch. Straße.

Möbel, Betten, Teppiche, Gardinen, Portières, bauerstolle, Tischdecken, Steppdecken • Hochelagte neueste Damen-Konfektion, Herren- u. Knaben-Garderoben, Manufakturwaren in großer Auswahl. — Gebe alles auf Kredit.

W. Nissenfeld • Bant • Mittelstraße 3.

Ein Jeder
erhält
Kredit!!

Ein Jeder
erhält
Kredit!!

Bavaria-Bräu

wegen seines geringen Alkoholgehaltes und seiner vorzüglichen Bekömmlichkeit

„bestes Familien-Tafelbier“

erhältlich in fast sämtlichen Flaschenbier-Verkaufsstellen.

Man achtet genau auf den Korkenbrand.

Doornkaat-Bräu, Münchener Art,
Doornkaat-Bräu, Pilsener Art,
Iltis-Bräu, alkoholunschädlich.

Garantie: Nur aus Malz, Hopfen und Wasser gebräunte und mit Sole gegorene Biere.

Iltis-Bräu ist zu jeder Tageszeit befriedigend, auch solchen Personen die sonst keine Biertrinker sind.

Hauptniederlage: Joh. Gerdes, Göferstraße 9.

Sanatogen

• Stärkung der Nerven
• Kräftigung des Körpers

Erbältlich in Apotheken und Drogerien:
Illustrierte Broschüre auf Wunsch gratis und franko.
BAUER & Cie, Berlin SW. 48.

Zu vermieten

pum 1. Mai eine dreizimmer Wohnung mit abgeschlossen Korridor, Keller, Stall und Gartenland. Preis 15 M.

S. Granzen, Neunde, Genossenschaftsstraße 18, Hinter.

Zu vermieten

drei und vierzimm. Wohnungen von 15 Miet an. auf Wunsch mit Gartenland.

Gerdinands, Wilschstraße 72, Ecke Bremer Straße.

me bei Christian
Schwartz, Wilschstraße 22, repre-
sieren. Sie gute Arbeit
bei vorheriger Preis-
angabe.

Zu vermieten

eine große dreizimmerige Oberwohnung mit Stall und Keller, 13,50 M. und eine dreizimmerige Gartenzimmer mit Stall und Keller, 16 M.

J. Wagner, Bant, Hafenstr. 15.

Lassen Sie Ihre

Landesbibliothek Oldenburg



„Malzkrone“.

Analyse vom 10. 2. 1904.
Spezif. Gewicht b. 15° C. 1,0282.
In 100 Gramm Bier sind enthalten:
Extrakt 7,52 %
Alkohol 1,07 %
Gesamtäsure 0,70 N. Alkali
Mineralstoffe 0,0852 %
Phosphorsäure 0,0172 %
Protein 1,104 %
Hergestellt aus Weizen- und Gerstenmalz, Hopfen, Zucker, Hefe und Wasser.

* Aerztlich empfohlen.
Lindener Aktien-Brauerei, vormals Bräde & Meyer.
Abteilung II Malzbier.

„Doppel-Weizen-Malzbieres“
welches sich allen anderen ähnlichen Fabrikaten gegenüber durch seinen geradezu auffallend **geringen Alkoholgehalt** **vorteilhaft auszeichnet**.
Da wir in unserer Abteilung II, welche von unserer Lagerbrauerei räumlich getrennt ist, **anschließend** diese Spezialmarke in **nur einer Qualität** in der sorgfältigsten Weise herstellen, bieten wir hierdurch schon dem Publikum genügende Gewähr für ein stets gleichmäßiges, vor treffliches Produkt.
Die General-Vertretung für unser oben erwähntes, von den hohen Behörden anerkannt vortreffliches Spezialbier haben wir der Biergrosshandlung von

Herrn Wilh. Stehr in Wilhelmshaven
für Ostfriesland, Nordsee-Inseln, Stadt Wilhelmshaven und Umgegend übertragen.

Lindener Aktien-Brauerei
vormals Bräde & Meyer.
Abteilung II Weizen-Malzbier.

Bezugnehmend auf obige Annonce empfehle ich „Malzkrone“ in Patentflaschen von $\frac{1}{2}$ Liter Inhalt zum Preise von Mk. 3.— für 30 Flaschen, für die Herren Wirt, Kantinen etc. in Gebinden beliebiger Größe zu billigen Preisen. Wiederkäufer erhalten angemessenen Rabatt. Hochachtungsvoll
Wilh. Stehr.

Gründl. Unterricht

im Zeichnen, Buchstaben, Schneider und Garnieren nach preisgekrönter Methode. Monat. Unterricht täglich 7 Stunden. Unterricht 12 Mr. Schülerinnen arbeiten für sich. Junge Mädchen für vier- und halbjährige Schule können sich täglich melden; für leichtere 4 Mr. pro Monat. Gratuitur für Frauen.

Akademische Fachschule von
Fran M. Hachmeister,
Berlin, Börsenstraße 16.

St. Johanni-Brauerei,
Wilhelmshaven,
Rumor und Niederlage: Hintertor 43.
empfiehlt ihre anerkannt
ganz vorzüglichen, nur aus Malz und
Hopfen hergestellten

Biere

hell nach Pilsener Art, dunkel nach Münchener Art, in Gebinden u. Flaschen

Fahrräder
werden sauber und billig verputzt, emalliert und repariert bei
Paul Fischer,
Ullmenstraße 23 a.

Johann Hch. Dirks,
Rechnungsreiter u. Mandatär,
Büro für Rechtsangelegenheit und Vermittelung von Grundstücken, An- und Verkaufe, sowie Hypothekenvermittlungen.

Empfehlte
Tischler-Bretter

schöne trockene Ware in allen Dimensionen.

Georg Thaden
Neubremen.
— Telephon Nr. 373. —

Feine Wäsche
wird sauber gewaschen u. geplättet.
Frau Fischer, Neubende,
Gneisenauerstraße 16, oben.

WEISSMACHEN

LASSEN SIE SICH NICHTS

es gibt kein
Kredit-Geschäft am
Platz, welches dem
Publikum derartige
Vorteile bietet kann, wie
ein großes Möbel- und
Warenhaus — Durch unser
einstiges Einkauf falle meine
Filiale hin ich in der Lage,
gut und billig zu verkaufen. Darum Augen
für Geld, und überzeugen sich Jeder bevor er
kauft. Man gebe einem wirklich grossen Ge-
schäft den Vorzug. Einzelne Möbel zu günstigen
Einrichtungen in allen Preisgraden, vom einfachen
bis hochgelegtesten Grade. Mache auch jetzt schon
auf enormes Lager in Herren- u. Damen-Kostümien an-
merksam, nur neueste Modelle zu billigen Preisen.
Einfach. Neuhelten. Riesige Auswahl. Allerbeste Qual.

Alles auf Teilzahlung!
die jeder Kunde selbst bestimmt. Kredit
erhält ein Jeder ohne Annahme

Möbel- u. Warenhaus
eröffnet Rungen
nur
Marktstr. 41
Wilhelms-
stadt

Marktstr.
Nr. 41.
partiere,
1., 2. u. 3. Etage

Franz Brück.

Feld- und Garten-
Sämereien
in bekannter vorzüglich lebensfähiger
Ware, empfiehlt
Rich. Lehmann
Bismarckstraße 15 und Villalen.

Die Auszahlung der Dividenden
mit 9½ Prozent findet am Montag den 21.,
Dienstag den 22., Mittwoch den 23. März
statt. **Carl Pape**, Neue Wiss. Str. 25.

Mariensiel.
Sonntag den 20. März:

Gr. Wettspinnen.

Es wird also Revanche verlangt.
Es lädt die Spinner freund-
lich ein. **D. Gerdes.**

Gründlicher
Klavier-, Violin- und
Theorie-Unterricht
erteilt **G. Heyse**, in
Peterstr. 1, part. 1.

Naturheilanstalt

Stade, Bäderstraße 20.

Zur Behandlung kommen: **Bar-**
harn, Blasen, Geschlecht, Darm-,
Haut, Herz, Magen, Leber, Darm-,
Blut, Rachen- und Brustentzündungen,
Sicht und Nervenleiden, fangen alle
Krankheiten, die auf Rücksichtnahme der
immer geltenden Naturgesetze beruhen.
Durch Diätvorchrift, Badeverfahren,
Wärmung, gezielte elektrische An-
wendungen, gelegentlich **Therapie** wird der Organismus in seinem Selbst-
heilereben unterstellt. Besuch nach Wunsch.

W. Bohlmann,
Vertreter der Naturheilkunde.

Frühjahrssendung
ist eingetroffen.

Ca. 1000 Pf
Bettfedern
und Daunen

tadellose, staubfreie, doppelt
gereinigte Ware.

Inlets
in allen Weiten u. Mustern,
garantiert federfest.

Es wolle sich ein Jeder überzeugen.

S. Janover.
Marktstraße 20.

Wohlrückenden
Öfenlack
in Flaschen à 25 und 50 Pf.
— empfiehlt —

Filiale: Burg-Drogerie, Marktstraße 46.
Filiale in Bant: Drogerie z. roten Kreuz.

Das An- und
Verkaufsgeschäft
von

W. Jordan
4 Tonndieck 4

empfiehlt sich zum An- und Ver-
kauf von neuen und getragenen
Kleidungsstück, Wäbeln, Bettw.,
Fahrrädern und Zubehörteilen,
Nähmaschinen, Nadeln, Gold- und
Silberwaren u. s. w.

Boer, Emden
Permitzungsbureau.

Bermittelung des An- und Verkaufs
beweglicher und unbeweglicher Güter,
Verpfändungen und Vermittlungen, Be-
legung und Beschaffung von Kapitalien,
Anfertigung von Verträgen, Gengaben,
Inventarlisten u. s. w.

bezeichneten bereit wird, gestellt ihm nicht. Der Auskunftsbuch ist in guten Gewissen gehandelt haben, er habe aber die Lage der Marktfürscher verkannt, Niederrhein, in Oldenburg, Sankt-Wilhelmshaven usw., werde man Marktfürscher mit preußischer Gewerbe finden. Das Oldenburger Land ist dazu abgerichtet, doch ist die Stellung des Auskunftsbuchs hierfür nicht einleuchtend andere Beurteilung der Petition erhofft und bedauert den Antrag auf Uebergang zur Lagerordnung. Oft kann bei der geringsten Verzettelung der Gewerbebehörde überhaupt vermehrter werden.

Regierungsrat Driever erklärt, daß er betonen mag, der Antrag sei jetzt ein eingeschlossener Fall von Gewerbe, über dem keine Sicherung bestehen kann.

Der Verhandlungsausschuß A berichtet über die Petition verhandlungsfähiger Gemeindeangehöriger aus Oldenburg, bett' Wohlmeinung des Art. 18, § 1, Abs. 1 der vorliegenden Gemeindeordnung.

Die Petenten wollen: Die Gemeindevertreter müssen aus jedem Bezirk der Gemeinde gewählt werden. Der Gemeindesatzstand ist verpflichtet, unter Zugabe des Bevölkerungsanteils die Zahl der Vertreter nach der Bevölkerung jeder einzelnen Bezirke festzulegen. Das Neufeststellungsprojekt sei auf 14 Tage zu verzögern. Ein Abstimmungsvorfall ist durch die Gemeindevertreter nach preußischen Wahllokalen herzuholen, wo je nach dem Einwohneraufschwung ein jeder Wahlberechtigte 1 bis 12 und mehr Stimmen hat und selbst Abstimmung ohne dementsprechenden Stimmen durch einen dagegen beauftragten Wähler ihrerseits abgeben lassen können.

Der Auskunftsbuch beantragt Uebergang zur Tagesordnung. Abg. Wihorn-Jetz erläutert, weshalb der Auskunftsbuch zu diesem Anträge gekommen. Die Erfüllung der Petenten würde zu wunderbarem Verhältniss führen.

Abg. Graupe hat sich gewundert, als er die Petition las, da eine Umänderung im reaktionären Sinne befürchtet wurde. Er erinnerte daran, daß Berlin soll das Staatsrat seines Gewerbebehörden durchsetzen. Solche Ansicht hat man wohl bisher im Oldenburger Lande nie kaum möglich gehalten. Die Beurteilung soll doch von dem Worte der Allgemeinheit geteilt werden. Die Petenten scheinen zu wünschen, daß jeder Ort seine besondere Interessenvertretung hat. Die Petenten haben sich auf eine solche Ebene begegnet, wie die Landtag niemals gut funktionieren kann, wenn man die Vertretung aller, und das ist wünschenswert, dann sei das Prinzip der Verhältnismäßigkeit das Richtige.

Abg. Graupe hat sich über den Ausführungen Graupes am Sonnabend kann er den Wunsch der Petenten verstehen, da sich eben bei dem gegenwärtigen System Wahlberechtigung herausgestellt haben. Die Wahlberechtigung im Auslande ist kein Recht. Es kann nur in einem Staat, wo es anders fällt. Die Gemeinderatswohnen sind eben überall Wahlen geworden, was einer gegen den andern läuft. Diesem Wahlstande werde aber nur die Verhältnismäßigkeit begegnen. In dieser Beziehung würde ein anderer eine weitere Antrag stellen, aber vielleicht davon ab.

Regierungsrat Colmeyer-Schmid: Am

sonnabend ist die Gründung der Verhältnismäßigkeit im Ausland gestellt. Ausführungen sind

durchaus im Gang, sind aber noch nicht abgeschlossen.

Abg. Fener hoffte möglichst den Wunsch des Petitionen mit der Gemeindeordnung ganz Deutschlands abgleichen. Er fand diesen Wunsch wohl verfehlten, weil die Petenten an der Grenze zwischen beiden Wahlen nimmt leicht ihre jeweilige Gemeindeordnung, die sowohl bei Deutschland wie auch bei anderen Ländern unterschiedlich ist. Aber man kann sie nicht trennen. Verhältnisweise kann über die bestehende Wahl eine gewisse Schmidts nach einer Änderung im Sinne der preußischen Gemeindeordnung mit Recht haben. Es soll aber nicht darauf eingehen. Außerdem kann in Oldenburg das, was der zweite Antrag will, so wählen die Bauernschaften ihre Vertreter, jetzt die ganze Gemeinde; deshalb kommen jetzt auch die Einzelheiten oft nicht zur Belastung bei der Beurteilung. Die Vertreter sollen die Gemeindevertreter

im Range haben. Das ist von ihrem Gewage ganz gut gelungen. Es aber nur vom idealen Standpunkt zu halten, wenn auf anderem Wege allen Teilen des Einganges eine Vertretung garantiert würde. Es steht der Petition freundlich gegenüber. Der Auskunftsbuch hat hier eine vollauf abwehrende gegenüber.

Abg. Feldhoff: Das was Petenten wünschen, kommt ebenfalls mal vor; trotzdem ist er aber gegen eine Änderung im Sinne der Petition. Es als Gemeindevertreter ist immer ganz gut mit dem jüngsten Zustand ausgetragen. Die Petition ist bei nicht vielen Worte. Es ist in der Regel so bei den Wahlen, daß man nicht soviel schafft. Sie hilft mir: Gute und nicht?

Abg. Meyer-Tolmehorst sieht die Petition passiert, kommt ebenfalls mal vor; trotzdem ist er aber gegen eine Änderung im Sinne der Petition. Es als Gemeindevertreter ist immer ganz gut mit dem jüngsten Zustand ausgetragen. Die Petition ist bei nicht vielen Worte. Es ist in der Regel so bei den Wahlen, daß man nicht soviel schafft. Sie hilft mir: Gute und nicht?

Abg. Wihorn-Jetz: Das was Petenten protestieren

nicht so freundlich gegenüber wie der Abg. Meyer-Tolmehorst. Die Petition ist das Produkt einer Abstimmung und wohin sollte es wohl führen, um man jeder Abstimmung und sofort Rednung tragen. Das was die Petenten wollen, ist eine hoffnungslose Anstrengung und gar nichts genutzt. Der Zeit der Wahlschäden, da es kein Wahlkreis sei. Ich sehe im Gegenteil auf einem ganz anderen Standpunkt einer möglichst freiheitlichen Ausgestaltung der Gemeindeordnung. Er müsse gegen die Abstimmung der Petenten protestieren.

Abg. Hug: Die Ausführungen des Abg. Meyer-Tolmehorst legen die Meinung auf, die einzige Form der Abstimmung aufzunehmen, besonders die Schriftliche Abstimmung. Es wurde beschlossen, den Magistrat zu ersuchen, mit dem Wahlprüferherber, Herren Thelen, eine Vereinbarung dahin zu treffen, daß dieser auf das Eigentumsrecht an dem Wege verzichtet, ihm dafür die am Wege stehenden Bäume zugesprochen werden. Die Bevorzugung des Armentewerks per 1. Mai 1904/05 wurden festgestellt. Ein Schluß der diesjährigen Volksabstimmung der Kommunalsteuer wurde abgelehnt. Eine Kommission wurde gewählt, die im Verein mit dem Magistrat zu beraten hat über die Errichtung eines Statuts der Gemeinde Jeer über deren Gemeindeangelegenheiten, über die Belegung der Räumlichkeiten nach dem Rathause und über die Handhabung der Erhebung der Markttätigkeiten. Das Gesetz einer Witwe und Erlass der südlichen Abgaben pro November-Mai wurde genehmigt.

Eingegangen war noch ein Schreiben des Ministeriums betr. die Währung des ländlichen Unterrichts. Das Ministerium hatte die von der Stadt erlassene Verordnungen nicht genehmigt und andere in Vorlesung gebracht. Die leiteten wurden vom Stadtrat genehmigt. Sodann wurde der Schluß über die Abstimmung eines Kreises des Kreises Cuxhaven an die Stadt in zweiter Lesung wiederholt.

Dangoit, 19. März.

Die höchsten Güter ziehen an den Landtag. Neuende lädt am

Donnerstag den 24. d. Mts.,

nachm. 2 Uhr beg.

in und bei der Behausung des Gastwirts

3. Gollers zu Neuende

Mühlenstraße

30 Stück beste

Pferde

als Rennen, schwere Dänen

und hiesige Pferde,

auch einige hochtragende und

mehrere frischmilde

Kühe

für 50 bis 60 Std.

große und kleine

Schweine

mit Zahlungsschrift öffentlich meistbietend

verlost.

Neuende, den 18. März 1904.

H. Gerdes,

Multimator.

Kanarienhähne

zu verkaufen.

Bant, Börsenstraße 25, I. Eng. 1.

Den Verkäufer ist die Benutzung der

Verkaufsstaats nach Oldenburg gestattet.

Neuende, den 18. März 1904.

H. Gerdes,

Multimator.

Kanarienhähne

zu verkaufen.

Bant, Börsenstraße 25, I. Eng. 1.

Den Verkäufer ist die Benutzung der

Verkaufsstaats nach Oldenburg gestattet.

Neuende, den 18. März 1904.

H. Gerdes,

Multimator.

Kanarienhähne

zu verkaufen.

Bant, Börsenstraße 25, I. Eng. 1.

Den Verkäufer ist die Benutzung der

Verkaufsstaats nach Oldenburg gestattet.

Neuende, den 18. März 1904.

H. Gerdes,

Multimator.

Kanarienhähne

zu verkaufen.

Bant, Börsenstraße 25, I. Eng. 1.

Den Verkäufer ist die Benutzung der

Verkaufsstaats nach Oldenburg gestattet.

Neuende, den 18. März 1904.

H. Gerdes,

Multimator.

Kanarienhähne

zu verkaufen.

Bant, Börsenstraße 25, I. Eng. 1.

Den Verkäufer ist die Benutzung der

Verkaufsstaats nach Oldenburg gestattet.

Neuende, den 18. März 1904.

H. Gerdes,

Multimator.

Kanarienhähne

zu verkaufen.

Bant, Börsenstraße 25, I. Eng. 1.

Den Verkäufer ist die Benutzung der

Verkaufsstaats nach Oldenburg gestattet.

Neuende, den 18. März 1904.

H. Gerdes,

Multimator.

Kanarienhähne

zu verkaufen.

Bant, Börsenstraße 25, I. Eng. 1.

Den Verkäufer ist die Benutzung der

Verkaufsstaats nach Oldenburg gestattet.

Neuende, den 18. März 1904.

H. Gerdes,

Multimator.

Kanarienhähne

zu verkaufen.

Bant, Börsenstraße 25, I. Eng. 1.

Den Verkäufer ist die Benutzung der

Verkaufsstaats nach Oldenburg gestattet.

Neuende, den 18. März 1904.

H. Gerdes,

Multimator.

Kanarienhähne

zu verkaufen.

Bant, Börsenstraße 25, I. Eng. 1.

Den Verkäufer ist die Benutzung der

Verkaufsstaats nach Oldenburg gestattet.

Neuende, den 18. März 1904.

H. Gerdes,

Multimator.

Kanarienhähne

zu verkaufen.

Bant, Börsenstraße 25, I. Eng. 1.

Den Verkäufer ist die Benutzung der

Verkaufsstaats nach Oldenburg gestattet.

Neuende, den 18. März 1904.

H. Gerdes,

Multimator.

Kanarienhähne

zu verkaufen.

Bant, Börsenstraße 25, I. Eng. 1.

Den Verkäufer ist die Benutzung der

Verkaufsstaats nach Oldenburg gestattet.

Neuende, den 18. März 1904.

H. Gerdes,

Multimator.

Kanarienhähne

zu verkaufen.

Bant, Börsenstraße 25, I. Eng. 1.

Den Verkäufer ist die Benutzung der

Verkaufsstaats nach Oldenburg gestattet.

Neuende, den 18. März 1904.

H. Gerdes,

Multimator.

Kanarienhähne

zu verkaufen.

Bant, Börsenstraße 25, I. Eng. 1.

Den Verkäufer ist die Benutzung der

Verkaufsstaats nach Oldenburg gestattet.

Neuende, den 18. März 1904.

H. Gerdes,

Multimator.

Kanarienhähne

zu verkaufen.

Bant, Börsenstraße 25, I. Eng. 1.

Den Verkäufer ist die Benutzung der

Verkaufsstaats nach Oldenburg gestattet.

Neuende, den 18. März 1904.

H. Gerdes,

Multimator.

Kanarienhähne

zu verkaufen.

Bant, Börsenstraße 25, I. Eng. 1.

Den Verkäufer ist die Benutzung der

Verkaufsstaats nach Oldenburg gestattet.

Neuende, den 18. März 1904.

H. Gerdes,

Multimator.

Kanarienhähne

zu verkaufen.

Bant, Börsenstraße 25, I. Eng. 1.

Den Verkäufer ist die Benutzung der

Verkaufsstaats nach Oldenburg gestattet.

Neuende, den 18. März 1904.

H. Gerdes,

Multimator.

Kanarienhähne

zu verkaufen.

Bant, Börsenstraße 25, I. Eng. 1.

Den Verkäufer ist die Benutzung der

Verkaufsstaats nach Oldenburg gestattet.

Neuende, den 18. März 1904.

H. Gerdes,

Multimator.

Kanarienhähne

zu verkaufen.

Bant, Börsenstraße 25, I. Eng. 1.

Den Verkäufer ist die Benutzung der

Verkaufsstaats nach Oldenburg gestattet.

Neuende, den 18. März 1904.

H. Gerdes,

Multimator.

Kanarienhähne

zu verkaufen.

Bant, Börsenstraße 25, I. Eng. 1.

Den Verkäufer ist die Benutzung der

Verkaufsstaats nach Oldenburg gestattet.

Neuende, den 18. März 1904.

H. Gerdes,

Multimator.

Kanarienhähne

zu verkaufen.

Bant, Börsenstraße 25, I. Eng. 1.

Den Verkäufer ist die Benutzung der

Verkaufsstaats nach Oldenburg gestattet.

Neuende, den 18. März 1904.

H. Gerdes,

Multimator.

Kanarienhähne

zu verkaufen.

Bant, Börsenstraße 25, I. Eng. 1.

Den Verkäufer ist die Benutzung der

Verkaufsstaats nach Oldenburg gestattet.

Neuende, den 18. März 1904.

H. Gerdes,

Multimator.

Kanarienhähne

zu verkaufen.

Bant, Börsenstraße 25, I. Eng. 1.

Den Verkäufer ist die Benutzung der

Verkaufsstaats nach Oldenburg gestattet.

Neuende, den 18. März 1904.

H. Gerdes,

Multimator.

Ein gutes Geschäft macht

auf Zeit jeder Kunde von
Kaiser's Kaffee-Geschäft

Diese Firma hat nämlich so günstig spekuliert, dass es ihr trotz der schweren Krise des Kaffeemarktes möglich ist, ihren Kaffee in der bisherigen Güte zu den alten Preisen abzugeben.

Jede Hausfrau,

die mit dem Kaffee ihres bisherigen Lieferanten nicht mehr zufrieden ist, mache von dieser günstigen Gelegenheit Gebrauch und beeile sich, Kunde zu werden von

Kaiser's Kaffee-Geschäft

Größtes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands
im direkten Verkehr mit den Konsumenten.

Über 900 eigene Verkaufsstäleien.

Wilhelmshaven:
Bismarckstr. 10.
Marktstr. 26.

Am Montag:

Grosse Auktion!!

Anfang 2 Uhr nachmittags.

Heinr. Hitzegrad Nachf.
Bant, am Markt.

Joh. Holthaus

11 Neue Strasse 11.

Die diesjährige Auswahl in neuer

Damen-Fussbekleidung

Mk. 8.00 Mk. 9.75

ist geradezu eine

*** blendende!! ***

Roonstrasse 74. Neue Wilh. Str. 30.

Joh. Holthaus.

Welche Artikel

findet man im Spezial-Herren- und Knaben-Kleideroben-Geschäft von
Heinrich Gerdes, Varel, Neumarktstrasse 5.

| Herren-Jackenanzüge | | Alle Arbeitskleider | | Knaben-Blejenanzüge | |
|-------------------------|-----------------------|---------------------|---------------------------------|---------------------|-----------------------------|
| " | Zoppenanzüge | " | Arbeits-Jaden | " | Jademanzüge |
| " | Kordanzüge | " | " Juppen | " | Zoppanzüge |
| " | Gehrockanzüge | " | " Westen | " | Kleider-Anzüge |
| " | Galeots | " | " Blusen | " | Blende's Anzüge |
| " | Gauelots | " | " Ritter | " | Blusen, einzeln |
| " | Rafermantel | " | " Jumper | " | Cheviotblousen |
| " | Rogentude | " | " Hemden | " | Manchesteerblousen |
| " | Regenpelletinen | " | Oelschläde, schwärz und gelb | " | Walschanzüge |
| " | Rablahabstragen | " | Oelschläde, gelb | " | Walschblousen |
| " | Hausjuppen | " | Oelschläde, einfach und doppelt | " | Sweaters |
| " | Jagd- und Sportjuppen | " | Oelschläde, schwarz und braun | " | Sportwochenenden |
| " | Lüsterjackets | " | Oelschläde, schwarz und braun | " | Unterhosen |
| " | Walschjackets | " | Oelschläde, für Leibchen | " | mit Leibchen |
| " | Stoffjackets | " | Oelschläde, für Zimmerleute | " | Normalhemden |
| " | Budslinwachten | " | Zimmermannswachten | " | Matrosenmützen |
| " | Zantoswachten | " | Weisse Maurecholen | " | Prinz Heinrich-Mützen |
| " | Ballwachten, weiß | " | Maurecholen | " | Jodemützen |
| " | Budslinholen | " | Schlosserjaden, kräig geknöpft | " | Capies |
| " | Cheviotholen | " | und unterm Arm geknöpft | " | Regenpellerinen |
| " | Hammargarnholen | " | Heberzähnen | " | Paleots |
| " | eisenfarbne Hösen | " | Blau leinen Ritter | " | Pojado |
| " | Hüte, hatt und weich | " | Oxford-Ritter | " | Normalhosen |
| " | Wäschen | " | Oxford-Hemden | " | in Baumwolle |
| " | Schlüsse | " | Oxford-Blusen | " | in Halbwolle |
| " | Aragon | " | Barthenthemen | " | in reiner Wolle |
| " | Bordhemden | " | Reisselhemden | " | auch für Knaben |
| " | Servoteurs | " | Reissat-Ritter | " | sowie extra starke Herren |
| " | Wanschetten | " | Schwarze Bordhemden | " | Herren-Sweaters |
| " | Schirme | " | Janellhemden | " | Schweißhoden |
| " | Hosenträger | " | Janellholzen | " | Maccoloden |
| Jünglings-Jackettanzüge | | " | Bonholzen | " | Soden, gekreist |
| " | Paleots | " | Reisselhemden | " | Schlämpfe |
| " | Regentude | " | Reissat-Ritter | " | Herren- und Knaben-Taschen- |
| " | Regenpellerinen | " | Schwarze Bordhemden | " | lischer in Vison, Veinen |
| " | Lodenjuppen | " | Janellhemden | " | und Halbleinen. |
| " | Lüsterjackets | " | Janellholzen | " | |
| " | Stoffjackets | " | Bonholzen | " | |
| " | Weltens | " | | " | |
| " | Hosen | " | | " | |
| Konfirmanden-Anzüge | | " | | " | |
| " | Jadetts | " | | " | |
| " | Hüte | " | | " | |
| " | Wäsche | " | | " | |
| " | Schlüsse | " | | " | |
| " | Hosenträger | " | | " | |

Obige Artikel führe ich in **gediegener, schöner Auswahl**, den hieigen Verhältnissen entsprechend.

Meine Preise sind **billig** und streng fest. Anliegen des Lagers ohne Kaufzwang gestattet.

Verkauf nur gegen Barzahlung.

**Heinrich Gerdes, Varel,
Neumarktstraße 5.**

Bavaria-Bräu

alkoholarm, extraktreich, auch für schwächliche Personen sehr bekommlich, im brauem gemissten Abzuge von **C. J. Arnoldt**, hell und dunkel, erhältlich in sämtlichen Konsumvereins-Verkaufsstellen.

Etablissement Anker, Kopperhörn.

Hente sowie jeden Sonntag:

Grosses Familien-Kräñzchen.

Nur für Civil.

Militär hat keinen Zutritt.

Jeden Abend: Grosses Revolver-Orchesterion-Konzert.
Es lädet freundlich ein

Th. Garlichs.

Konzerthaus Edelweiss.

Ab 1. März täglich:

Auftreten des hier schon bekannten und beliebten bairischen

Botal- u. Instrum.-Ensembles

Direction: Karl U. Gumbrecht.

Hierzu lädet freundlich ein

Wilh. Harms.

Rot-, Leber-

und Sülzwurst

5 Pfund für 1,25 Mark

empfiehlt

E. Rothenberg

Verl. Göterstraße.

Zu verkaufen

einen größeren Posten

Makulatur

wegen Umzug billig.

Georg Buddenberg.

2 Schweine,

zum Weiterfüttern, zu verkaufen. Preis

45 M. Neuende, Altkl. 4.



Am einem Irrtum vorzubeugen!

machen wir darauf aufmerksam, daß wir nur die unserer Rundschaft rühmlich bekannten guten
fabrikate in der seit Jahren bekannten Preislage führen und
hierauf einen Rabatt von 10 Prozent gewähren!!

Gleichzeitig bringen wir unsere große Schuhmacher-Werkstatt in empfehlende Erinnerung. — Anfertigung nach Maß sowie jede Reparatur wird in kürzester Zeit gut und dauerhaft ausgeführt.

Trost & Wehlau, Schuhmacher, Neue Wilh. Straße 70.

Die Einrahmung
u. Bildern, Brautkränze usw.
wird sauber und unter Garantie
staubdicht ausgeführt bei

Georg Buddenberg.

Achtung! Nächste

Grosse

Geld-lotterie

der Krankenpflege-Anstalten
vom Roten Kreuz, Strassburg i. E.
Ziehung garantiert, II. u. 12. April 1904

6052 Bargewinne M.

70 000

1 Hauptgewinn M. **20 000**

1 Hauptgewinn M. **10 000**

1 Hauptgewinn M. **5 000**

3 à 1000 = Mk. **3000**

6 à 500 = Mk. **3000**

30 à 100 = Mk. **3000**

60 à 50 = Mk. **3000**

350 Gew. zus. Mk. **3000**

5600 Gew. zus. Mk. **18000**

Los 1 M. (1 Los für 10 Pf.
verwendet)

H. Bohlen in Oldenburg.

Wiederverkäufer sucht

J. Stürmer, General-Débit

Strassburg i. E.

Elektrizitätswerk.

Alle Gemeindebürgen, Geschäftsleute und Gewerbetreibenden, welche sich für die Errichtung eines Elektrizitätswerks interessieren, der zu diesem Zwecke zu errichtenden Gesellschaft mit beschränkter Haftpflicht oder Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht beitreten wollen, oder elektrischen Strom zu Beleuchtungs- oder Betriebszwecken abnehmen wollen, werden ersucht, sich in die bei den nachfolgenden Herren ausliegende Liste einzutragen. Es sind dies die Herren

J. Herbermann, Kauermann, Grenzstraße

E. Homberg, Drogist, Marktstraße

Gebr. Beffers, Kaufhaus, Neue Wilhelmshavener Straße

Joseph Müller, Klempner, Neue Wilh. Straße

Friedrich Stassen, Kauermann, Neue Wilhelmsh. Straße.

Die Listen liegen zunächst bis **Sonntag den 10. April er.** aus.

Colosseum in Bant.

Zweites Gastspiel des Stadttheaters Wilhelmshaven Dir.: C. Heuser.

Montag den 22. März:
Eine tolle Nacht
in den Amorsälen.

Schwarz in 4 Akten von Mannfeldt und Kneifel.

Kassenöffnung 7 1/2 Uhr.

Anfang 8 Uhr.

Ermäßigte Preise!

Preis der Plätze. Im Vorverkauf:
Spartik 1,00 M., 1. Platz 60 Pf.,
Gallerie 30 Pf. An der Kasse: Spartik
1,25 M., 1. Platz 75 Pf., Gallerie
40 Pf. Vorverkauf für alle Plätze
im „Colosseum“ und in der Buchhandlung von G. Helling.

Die Direktion.

Allgemeine Ortskrankenkasse
Wilhelmshaven.

Dienstag den 24. März er.
nachmittags 4 Uhr.

Ausserordentliche
General-Versammlung
in der Burg Hohenzollern.

Ladegesetz:

1. Ergänzungswahl der Vertreter zur Generalversammlung aus der Klasse der Arbeitgeber.

2. Ergänzungswahl des Vorstandes aus der Klasse der Arbeitgeber.

Der Vorstand.

Fr. Feuerwehr Wilhelmshaven.

Sonntag den 20. März,

morgens 7 1/2 Uhr.

Übung des 2. Zuges i. M.

Vollzähliges Erscheinen erwünscht.

Der Zugführer.



Panorama International
Wilhelmshaven, Marktstraße.

Diese Woche: — Hochzeitsempfang!

Heidelberg
und das Neckartal bis
Zwingenberg.

Zu verkaufen
eine Besitzung,
in welcher seit langen Jahren **Bäckerei**
und **Conditorei** betrieben wird. An-
zahlung wenig.

Offeren unter „Bäckerei“ an die
Expedition da. W. erbeten.

Empfehle mich
zu jeder in mein Fach schlagenden
Neuanfertigung sowie Reparatur ein-
facher sowie altertümlicher und kom-
plizierter Uhren.

++ Gewissenhafteste Ausführung. ++

G. D. Wempe
Bant, Neue Wilhelmsh. Straße 56.

Zum deutschen Hause, Sedan.

Sonnabend, 19. und Sonntag, 20. März:

Grosses Schlacht- u. Bockbierfest

verbunden mit musikalischer Abendunterhaltung,
humoristischen Porträgen, Theater usw.

Von morgens 9 Uhr an: Wellfleisch.

Hierzu lädt freundlichst ein

Albert Göring, Zum deutschen Hause, Sedan.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Jacob in Bant. Verlag von Paul Hug in Bant. Druck von Paul Hug u. Co. in Bant.

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Feiertagen und gleichzeitigen Sonntagsausgaben. Abonnement bei Buchdruckereien und Buchhandlungen. Einzelnummer 20 Pf., bis zu 1000 Exemplaren 2,50 Pf., für zwei Monate 1,00 Pf., monatlich 10 Pf. Bezugspreis 2,50 Pf., für zwei Monate 1,00 Pf., monatlich 10 Pf. Postfach 1000.

Mit der illustrierten Sonntagsablage
„Die Neue Welt“.

Abos werden die Weihnachtsausgabe über hogen Raum mit 10 Pf. berechnet; bei Weihnachtsgeschenk wird entsprechender Rabatt gewährt. — **Abozettel:** für die laufende Nummer müssen höchstens bis vorigem 11 Uhr in der Expedition aufgegeben sein; größere Abos und solche mit schwierigem Satz werden früher erbeten.

Redaktion und Haupt-Expedition in Bant. Neue Wilhelmshavener Straße 82. — Fernsprech-Anschluß Nr. 58, Kanti Wilhelmshaven.

Reise-Expeditionen und Annahmestellen: Bant: G. Bubdenbergs Buchhandlung, Tellerstr.; Heppens: C. Gobenwasser, Gobenstr.; Dörr: F. Hinrichs, Mönchswert 61; Borsig: C. Mehe, Schüttingstr. Oldenburg: C. Helmmann, Helmstraße; Spiegelbach: R. Döring, Spiegelbach; Augustshof: K. Dahl, Am Kanal; Bräse: d. W. D. Seggermann; Rethwisch: B. Bierling; Norden (Westf.): A. Bierling; Herford: B. Blankmann, Schulstraße; Minden: Carl Faust, Gr. Talstraße 18; Bremen (Westf.): A. Meyer, Alte Straße 44; Bremen (Ostf.): Handelskammer; Bremen (Bremen): H. Beckmann; Bremen (Hann.): J. Hinrichs, Rosenstr. 8; Stade: W. Ruhmann, Reichshoff 41; Brunsbüttel: Stadt: Herm. Menge, Oberstein (Bremen); Gott. Ziemen.

18. Jahrgang.

Bant, Sonntag den 20. März 1904.

Nr. 68.

Viertes Blatt.

Heimarbeiterschutz.

Die Resolution, welche auf dem Heimarbeiterschutz-Kongress am letzten Verhandlungstage angenommen wurde, hat folgenden Wortlaut:

„1. Auf Antrag von Arbeitern oder deren Organisationen hat das Gewerbeamt als Genehmigungsamt für den Ort seiner Zuständigkeit und für eine bestimmte Gültigkeitsdauer bestimmte Lohnsätze für die Branche, für die es berufen wurde, festzulegen. An Orten, an denen ein Gewerbebergericht nicht besteht, müssen besondere Kommissionen, zur Hälfte aus Vertretern der Arbeiter, zur Hälfte aus Vertretern der Unternehmer und einem Vertreter der Gewerbe-Inspektion als Vorstehern, eingesetzt werden. Die normierten Lohnsätze dürfen nicht niedriger sein, als die in den Arbeits- und Werkstätten gezahlten, und sind nach ihrer Veröffentlichtung rechtsverbindlich.

2. Strenge Vorschriften über die Einrichtung und Wohlbehauptung der Arbeitsstätten in der Haushaltsschlaf, insbesondere dahingehend, daß dieselben hell, trocken, helbig und leicht zu lüften sind und daß mindestens 15 Kubikmeter Luftraum auf den Kopf der darin tätigen Personen entfallen. Die Arbeitsstätten dürfen ferner weder zum Wohnen, noch zum Schlafen oder Kochen benutzt werden. Die Benutzung von Dachsälen und Kellerräumen als Arbeitsstätten ist zu verbieten.

3. Wer als Hausindustrieller oder Heimarbeiter Räume der oben bezeichneten Art in Benutzung nehmen will, hat hierzu der Ortsbehörde Anzeige zu machen und ihr die bestimmten Lohnsätze zu bezahlen. Die Ortsbehörde hat über die erfolgte Anmeldung und darüber, daß die Räume den gesetzlichen Bestimmungen entsprechen, innerhalb drei Tagen eine Bescheinigung in zwei Exemplaren kostenlos auszustellen. Die Bescheinigung muß eine Angabe über den Kubikinhalt des zu benutzenden Raumes und der Personenzahl, die darin beschäftigt werden darf, enthalten.

4. Verbot des Heimarbeit in Wohnungen und Arbeitsstätten, in welchen kein Personon aufzuhalten, die mit ansteckenden Krankheiten behaftet sind.

5. Desinfektion und, wenn nötig, Verneigung derjenigen Materialien und Waren, die dem Verbot, in Wohnungen oder Arbeitsstätten lagern oder bearbeitet werden, in welchen sich Personen aufzuhalten, die mit ansteckenden Krankheiten behaftet sind. Die durch die Desinfektion und Vernichtung entstehenden Kosten hat derjenige Unternehmer zu tragen, auf den die Rechnung die Materialien und Waren bearbeitet werden.

6. Umstellung der Heimarbeitsstätten unter die Kontrolle der Gewerbe-Inspektion. Die diesbezüglichen Aufgaben müssen besonderen vollberechtigten männlichen und weiblichen Beamten übertragen werden, die vor allem in genügender Zahl aus den Kreisen der organisierten Arbeiters und Arbeitgeber zu entnehmen sind.

7. Verpflichtung der Unternehmer und Zwischenmeister, eine genaue Liste der von ihnen als Heimarbeiter (Haushaltsschlaf) beschäftigten Personen mit Wohnungsangabe zu führen, fortlaufend zu ergänzen und jeder Zeit den Beamten der Gewerbe-Inspektion vorzulegen.

8. Geeignete, für jedermann sichtbare Kennzeichnung aller auch nur zum Teil in der Haushaltsschlaf hergestellten Waren. Die Kennzeichnung darf erst dann entfernt werden, wenn die Ware in den Betrieb des leichten Kaufers übergegangen ist.

9. Ausdehnung der Kranken-, Alters- und Invaliditäts- und Unfall-Berücksichtigungs-Gesetze, ferner die Bestimmungen der Gewerbe-Ordnung über Arbeitszeit, Nacharbeit, Sonntagsarbeit, Kinderschutz, Kinderarbeit und Arbeits-

ordnungen auf die gesamte Heimarbeit (Haushaltsschlaf).

10. Unterstellung nicht nur des Heimarbeiters, sondern auch des Hausindustriellen unter die Gewerbebergericht bei Streitigkeiten, die zwischen ihm und den Unternehmern (Verlegern) aus dem Arbeitsverhältnis entstehen.

11. Einführung von Lohnbüchern, in denen Art und Umfang der Arbeit, wie die Lohnsätze bei Ausgabe der Arbeit eingetragen sind.

12. Verbot der Mitgabe von Arbeit nach Hause am Werkstattarbeiter und Arbeitern.

Arbeitszeit des Reiches, der Einzelunternehmer und Kommunen dürfen nur an solche Unternehmer vergeben werden, die diese in eigenen gewerblichen Betrieben (unter Ausschluß jeglicher Zwischenunternehmer) anstreben lassen und die durch Tarifverträge oder von den Berufsorganisationen der Arbeiter oder den unter 1. genannten Kommissionen festgesetzten Lohn- und Arbeitsbedingungen erfüllen. Unternehmer, die dem zuwider handeln, sind von den Lieferungs- arbeiten auszuschließen.

13. Verhängung wirtschaftlicher Strafen für Übertretung der gesetzlichen Bestimmungen, für deren Einhaltung Unternehmer und Zwischenmeister in erster Linie verantwortlich sind.

Ansprüche der für alle Kulturstaaten gleich großen Gefahr der Haushaltsschlaf fordert der Kongress die deutsche Regierung auf, zu internationalen Vereinbarungen die Initiative zu ergriffen.“

Die Bedeutung des Allgemeinen Heimarbeiterschutz-Kongresses, der an drei Tagen der vergangenen Woche in Berlin getagt hat, liegt vor allem darin, daß er der erste seiner Art war. Die fundabundene Erzählungen, die seine Verhandlungen über das grauenhafteste Elend auf diesem Gebiete industrieller Arbeit gebracht haben, bestätigen im wesentlichen doch nur, was in halbwegs unterschätzten Kreisen seit Jahren und darüber, daß die Räume der gesetzlichen Bestimmungen entsprechen, innerhalb drei Tagen eine Bescheinigung in zwei Exemplaren kostenlos auszustellen. Die Bescheinigung muß eine Angabe über den Kubikinhalt des zu benutzenden Raumes und der Personenzahl, die darin beschäftigt werden darf, enthalten.

Ebensoviel lag die Bedeutung des Kongresses in der Betonung bürgerlicher Elemente.

Wäre die bürgerliche Welt durch den unlässigen Zammer der Heimarbeit aus ihrer tragenden Gestalt aufzurütteln, so wäre es längst geschehen. Der häßliche Vorschlag des Professors Sombart, die mit dem Kongress verbundene Ausstellung von Produkten der Heimarbeit für einen Gegenstand herunterheldender Sensation für Berlin zu machen, hätte nicht einmal den Vorzug, original zu sein. Berlin W. peitscht so ziemlich alle zehn Jahre einmal seine ermanierten Nerven an den schauerlichen Zuständen der Heimarbeit auf.

Gerede, wenn man akzeptiert — und wie erkennen es in vollem Maße an, daß manche bürgerliche Gelehrte sich in dankenswerter Umsicht bemüht haben, die Zustände auf dem Gebiete der Heimarbeit zu bestimmen — zeigt die gänzliche Wirkungslosigkeit ihrer Befreiungen, wie wenig auf dem Wege mitleidiger Sympathie, wohlhabender Gemüthe und selbst sozialpolitischer Einsicht von der bürgerlichen Welt zu erwarten ist. Diese Welt sieht die Heimarbeit als einen integrierenden Teil ihrer wundervollen Ordnung an, und von ihrem Standpunkt aus auch mit Recht. Denn die Frage, ob die kapitalistische Produktionsweise überhaupt je auf Heimarbeit wird verzichten können, ist bisher noch nicht geklärt worden, auch nicht auf dem neuerlichen Kongress der Heimarbeit.

So beruht die Bedeutung dieses Kongresses in erster Reihe darin, daß er der erste seiner Art war. Die Heimarbeiter sind tatsächlich doch nur deshalb die elendesten aller Arbeiter, weil sie nach ihren Arbeits- und Lebensbedingungen gegen den wachsenden Druck des Kapitals den geringsten Widerstand entfalten können. Als das erste große Zeichen, daß sie diesen Widerstand zu rüsten beginnen, darf man ihren Kongress mit hoher Freude begrüßen. Sie handeln voll-

kommen richtig, wenn sie dabei jede bürgerliche Hand erregen, die sich ihnen in ehrlicher Absicht entgegenstellt, aber sie werden sich verhängnisvoll irren, wenn sie sich nicht auf ihre eigene Kraft verstellen, wenn sie es versäumen, daß ihr Schicksal in den Händen ihrer eigenen Klasse liegt.

Wir müssen für die Heimarbeit einen durchgreifenden Schuß schaffen, nicht um den Klassenkampf des Proletariats zu lähmen, sondern um die dumpe und stumpfe Masse der Haushaltsschlaf in Gegenkämpfer zu verwandeln, die sich eine freie Zukunft hoffen. Wir wollen die heimarbeitende Bevölkerung aus einem toten Ballast in eine tragende und treibende Kraft des Klassenkampfes verwandeln; wir wollen, daß sie teilnehmen am Kampfe für die Reformierung der heutigen Gesellschaft und die späthilfliche Belebung der kapitalistischen Ordnung.“ In diesen Worten Clara Zetkin spiegelt sich treffend wieder, was zum Standpunkt der Arbeiterklasse über den Heimarbeiterschutz-Kongress zu sagen ist.

Gewerkschaftliches.

Beendet ist der Streit der Maler und Antreiber von der Reparaturwerkstatt in Rostock. Malermeister Kasdorff, mit dem die Werkstattleitung zwecks Übernahme der von den Streikenden verlassenen Arbeiten verhandelt, hat Vergleich vorausgesetzt. Die Direktion der Werkstatt hat darauf am Dienstag morgen einer Deputation, zusammengezogen aus gewählten Vertretern sämtlicher auf der Werkstatt beschäftigten Arbeiterschichten, folgendes Angebot zur Belieferung des Malerstreiks gemacht: Es wird lärmloses auf der Werkstatt beschäftigten Arbeitern, einschließlich der Maler und Antreiber, ein höherer Stundenlohn als bisher gewährt, und zwar erhalten alle Arbeiter, welche bisher einen Stundenlohn von weniger als 20 Pf. erhalten, 2 Pf. Zulage, ferner: alle diejenigen Arbeiter, welche höher 20 Pf. und mehr Stundenlohn bekommen, 1 Pf. Zulage; die Maler und Antreiber haben darüber den Streit für beendet zu erklären und die Arbeit wieder aufzunehmen. — Die Vorschläge ist von den in Betracht kommenden Arbeitern akzeptiert und die Arbeit wieder aufgenommen.

Gerichtliches.

Der Sergeant Greys vom Infanterie-Regiment Nr. 29 in Trier hatte sich vor dem Amtsgericht wegen wissentlichem Weinbau, Verleitung zum Weinbau und falscher Bekundung im Wachstug zu verantworten. Er hatte, während ein Militärgefangener entprungen war, als Wachhabenden geschlossen und die Polizei infolgedessen nicht abgelöst. Das Gericht hatte er aber in das Wachstug eingetragen und später befreit. Die Polizei hatte er zu für ihn günstigen eidlichen Aussagen zu verleiten gehabt. Das Amtsgericht verurteilte ihn zu 18 Monaten Justizhaus, 5 Jahren Ehrenurkunde und Ausstossung aus dem Heere.

Aus Bad und Fern.

Hammestein †. Der ehemalige „Kreuzzeitung“-Redakteur Wilhelm Frits. v. Hammestein, der seit kurzer Zeit sich wieder in Charlottenburg aufhielt, ist dort im Alter von 66 Jahren gestorben. Bei der Polizei hatte er sich als „Privateur Wilhelm Frits. v. Hammestein“ angemeldet. Aus der Tatze, daß Frits. v. Hammestein ganz im Verborgenen lebte, erklärt es sich, daß über seine Rücksicht nichts bekannt geworden war. Hammestein war der Typus eines jener modernen Vorläufer der kommenden Realität, die dem Volk in allen Tonarten Gottesfürcht und strenne Sitte, Entfaltungsfreigabe und Handarbeit predigen, während sie selbst über alle Gebote der Sittlichkeit und des Rechts hinwegsehen. Er, der den Tag mit stremonen Hausaufgaben begann, begab sich von da zu seiner Gesellschaft Flora Gal. Er, der in seinem Blatte von der Begehrlichkeit der „unteren Klassen“, von der steigenden Sucht des Volkes nach luxuriöser Lebensweise mit strohigen Tadel-

sprech, konnte mit dem därtigen Chefredakteur gehalt von 24 000 Mark nicht auskommen, so daß er zur Aufzehrung seiner traurigen Lage durch einen Entbehrungslohn durch verschiedene sehr unselige Manipulationen zu erhalten hatte. Doch der Mann ist nun aus der Reihe der Lebenden geschieden; er hat seine Verdienste im Judenthause gebüßt; überlassen wir ihn seinen ehemaligen kolonialen Freunden, in deren „Milieu“ er als politisches wie als kriegerisches was er tun konnte, was er war. Sie, die sein politisches Treiben gebuldet, gefeiert, gespielt, die mit seiner Schuld zum Teil ihre eigenen Gewissensbeladen haben, mögen ihn zur ewigen Ruhe geleiten! Wir wollen über dienen stillgewordenen Toten zur Tagesordnung übergehen.

Selbstkord. Der Landwirtschaftsgerichtsrat in Wiesbaden hat sich erhängt, ansteckend in einem Anfall von Seelenkrise. Als man ihn aufsuchte, zeigte er noch Lebenszeichen, verstand aber bald darauf in der Nacht, ohne die Beleidigung wiedererlangt zu haben. Die kleinen Nachthal stand man ein mit der Niederherrschaft „Rottweil“ verbundenes Schriftstück; in diesem hat der Verstorbe eine kleinen Ratschlag vermacht.

Erzonen. Aus Neu-Kuppin, 16. März, wird geschrieben. In der vergangenen Nacht ist der Handelsmann Süffin auf den Wildberger Feldmark ertrunken. Er hatte sich auf dem Haushalteweg verirrt und hielt das Licht des Haushaltshauses bei Wildberg für den Ort selbst. Hierbei kam er vom Wege ab und geriet in einen Wassergraben, aus dem er sich mit Mühe wieder herauarbeitete. Der Haushaltshauser fand den Mann erstickt am andern Morgen vor und veranlaßte seine Überführung in ein Krankenhaus. Er starb auf dem Transport nach dorthin.

Die gefürchte Unterholz. In einer kleinen Stadt im südwürttembergischen Norwegen soll sich nach dem Stowanger Parteorgan „Der alte Mat“ folgendes zugestanden haben: Der Priester des Bezirks war von den Mitgliedern seiner Gemeinde hoch gelobt. Es war ein förmlicher Wettkampf, um ihm die größten Erfolge zu erzielen. Nun wird erzählt, daß ein Teil der weiblichen Mitglieder seiner Gemeinde ihm ein Paar Unterholz geschenkt hat. Auf den beiden Seiten dieses Unterholzes war im sogenannten Hardangerstiel gestift: „Gott segne deinen Eingang und Ausgang!“ Wie sich der Priester weiter ausgesprochen hat in diesen Unterholzen, — ja, darüber schwanken die Geschichten. Dazu bemerkt das genannte Blatt: „Man darf hoffen, daß der liebe Gott es nicht so buchstäblich nimmt mit dem Wunsche der treuerjungen Weiber, und zwar insoffern, als er nicht nur den Ein- und Ausgang aus dem heiligen „Stadt“ segnet, sondern daß er vielmehr auch seine schüne Hand über ihm hält, so lange er sich darin befindet.“

Gemeinnütziges.

Altmannsdorf. Die meisten Menschen können nicht richtig armen. Sie bedienen sich dabei nur eines Teils der Lunge, statt der ganzen. Dies ist aber von großer Gefahr, weil gerade in den Teilen der Lunge die nicht mitammen, sich sehr gern die Lungenentzündung festsetzt, während Personen, die kräftig und tief zu atmen pflegen, fast nie lungengeschädigt werden. Man gewöhne sich daher, täglich mehrere Male höfsmäßige Armungsübungen vorzunehmen. Dieselben bestehen darin, daß man die Luft energisch austut, worauf sie von selbst in kräftigem Zuge in die Lungen einfließt. Werden gleichzeitig Arm- oder Beinbewegungen vorgenommen, so tritt eine unwillkürliche Vertiefung des Atmungsinhalts ein.

Literarisches.

Der neuzeitliche Jahresbericht des Arbeitervereins Ründerberg ist herausgegeben worden. Derselbe bildet ein kritisches Buch von 70 Seiten und ist ein jährlich jüngstiger Arbeit. Er bietet einen tiefen Einblick in das ganze soziale Leben der Arbeiter in der Stadt Ründerberg.



Herrn. Wallheimer.

Grösste Auswahl in

Konfirmanden-Jacketts

schwarz und farbig.

Billigste Preise! Beste Verarbeitung!

Eingetroffen neue Sendung eiserner Bettstellen.

Einfache Bandeisen-Bettstelle 4.75.
Doppelspiral-Bettstelle . . . Mf. 7.45.
Polster-Bettstelle . . . Mf. 6.95.
Polster-Bettstelle (verstellbar) Mf. 9.85.
Seegrass-Matratzen . . . Mf. 5.45.

* Garantiert *

neues Eisen-Gestell und neues Polster Material.

Gebr. Fränkel

Größtes Spezialgeschäft für Haus- u. Küchengüter.

Kaffeehaus „Lilienburg“

Heppens, Verl. Gürkerstr., hinter dem Garnison-Friedhof.

Sonntag den 20., Montag den 21.
und Dienstag den 22. März:

Gr. Bockbier-Fest.

Aufang 4 Uhr. Entrée frei.
Bockmützen gratis.

Anstich von echtem Saloatorbräu.

Zur allgemeinen Belustigung für Damen und Herren ist im Saale — zum ersten Male in Wilhelmshaven — ein sehr interessantes Velodrom (mechanisches Velozipède-Karussel) errichtet. — Um zahlreichen Zuspruch bittet Hochachtungsvoll Th. Frier.

NB. Reichhaltige Küche vorhanden.



Das Schuhwarenlager

ist angekommen und beginne mit dem Verkauf am kommenden Montag. Die Auswahl ist groß und verkaufe spottbillig.

Zum billigen Berliner.

Achtung! Maurer!

Wohne jetzt Münsterlicherstraße 35, 1. Etage.

F. Kirschke, Kassierer.

Oldenburgische Spar- & Leihbank.

Bilanz pro 1. Januar 1904.

| Activa. | M | § | Passiva. | M | § |
|---|---------------|---|---|---------------|---|
| Ressortbestand | 743 345,48 | | Aktion-Rapital | 3 000 000 | |
| Kommunal-Darlehen und Hypotheken | 6 291 348,98 | | Rekordfonds | 750 000 | |
| Darlehen gegen Stadt und Bürgschaft | 7 210 796,26 | | Beamten-Pensions- und Unterstützungs- | | |
| Wechsel | 9 284 820,93 | | fonds | 198 510,66 | |
| Giro-Current Debitor | 15 674 401,21 | | Guthaben auf Kontobücher und Sonderkonten | 34 228 669,43 | |
| (davon Mf. 9 468 158,98 kurzfristige Guthaben der Banken) | | | (davon stehen 90,71% auf halbj. Rundg.) | | |
| Effekten | 4 489 138,26 | | Binzen auf Bauschulden und Einlagen | 71 101,10 | |
| Bauschulden in Wilhelmshaven | 90 552,66 | | Chef-Einlagen | 2 033 279,81 | |
| Diverse Debitor | 268 349,59 | | Diverse Current-Creditoren | 2 766 196,08 | |
| Baugebäude in Oldenburg, Brakel, Delmen- horst, Jever, Barel und Wilhelmshaven | 288 000 | | Diverse Creditoren | 590 550,72 | |
| Bauinventar | 1 | | Rins-Vorräte für 1904 | 92 766,36 | |
| | | | Rückläufige Disponenten | 648 | |
| | | | Accepten-Konto | 83 700 | |
| | | | Gewinn- und Verlust-Konto | 425 132 | |
| | | | | 44 240 554,16 | |
| | | | | 44 240 554,16 | |

Gewinn- und Verlust-Berechnung.

| Einnahme. | M | § | Ausgabe. | M | § |
|---|--------------|---|------------------------------------|---------------|---|
| Übertrag aus 1902 | 7 900,16 | | Binzen | 1 154 851,82 | |
| Zinsen | 1 682 256,49 | | Betriebsfonds | 226 988,75 | |
| Provisionsgewinn | 58 287,20 | | Staats- und Kommunal-Abbagen | 31 496,94 | |
| Gewinn auf Effekten | 44 905,37 | | Ablösungen auf Baulgebäude u. Bank | | |
| Gewinn auf verkaufte Baupläte in Wil- helmshaven | 185 000 | | Inventar | 24 875,27 | |
| | | | Beamten-Pensionsfonds | 15 000 | |
| | | | Rüngewinn | 425 132 | |
| | | | | | |
| | | | Vertheilung: | | |
| | | | 9 % Dividende | Mf. 270 000,— | |
| | | | Diverse Renten | 41 098,95 | |
| | | | Gemeinnützige Zwecke | 4 930,80 | |
| | | | Zins Refixfonds II. | 100 000,— | |
| | | | Vortrag auf 1904 | 9 102,25 | |
| | | | Obige Mf. 425 132, | | |
| | | | | 1 878 314,28 | |
| | | | | | |

Die Direktion.

Janssen.

Die vollkommene Übereinstimmung der vorliegenden Bilanz und Gewinn- und Verlust-Berechnung mit den Büchern und Belegen der Bank bestätigen wir hiermit. Die ausstehenden Forderungen haben wir geprüft und gegen deren Sicherheit nichts zu erinnern gefunden.

Der Aufsichtsrat.

| | | | | | |
|-------------------------------------|----------------------------------|-------------------------------|------------|--------------|--------------|
| Johannes Schaefer, Vorsitzender. | Aug. Schultze, Schriftführer. | Jul. Koch. | F. Caesar. | F. B. Rüder. | G. Propping. |
| H. Plagge, Barel. | H. C. Hoyer, Delmenhorst. | H. C. Wenke, Bedinghausen. | | | |

Bekanntmachung.

Die diesjährige gewöhnliche Unterhaltung der Gemeindewege soll am

Mittwoch den 23. März,

nachmittags 6 Uhr,

in Meenus Wirtschaft zu Schaar

öffentlicht auszudenken werden.

Nach beendetem Wegauszehrung wird die diesjährige Grasauzung des

Marktplatzes in Schaar meisthetisch

verputzt werden.

Neuende, den 12. März 1904.

Der Gemeindesprecher.

H. Jansen.

prakt. biochem. Arzt.

Telephon-Anschluß (Nr. 540) kann

erst im Frühjahr hergestellt werden.

Habe mich in Bant, Berl. Peter-
straße 43 1. Etg., Ecke Uhland-
straße, als

Arzt

eingergelaufen und werde meine Aranten
nach der Dr. Schlüterischen biochemischen
Heilmethode behandeln.

Sprechstunden vorm. von 8—9½ Uhr,
nachm. von 6—7½ Uhr, Sonn- und
Feiertags nur von 8—9½ Uhr vorm.

Bon Auswärtigen Anmeldung erbeten.

Dr. med. Frido Falk

prakt. biochem. Arzt.
Telephon-Anschluß (Nr. 540) kann

erst im Frühjahr hergestellt werden.

Makulator-Papier

stets vorrätiig in der

Exped. des „Nord. Volksblattes“.

Zu vermieten

zum 1. April oder Mai eine vierräumige
Wohnung, sowie eine dreizimmerige mit
abgeschloßener Wohnung.

G. Döden, Heppens,
Jeddeliusstraße 38, 2. Etage.

Sportpark Neuende.

Sonntag den 20. März:

Konzert.

Aufang 4 Uhr, Entrée frei.

Zu vermieten

zum 1. April oder Mai eine vierräumige
Wohnung, sowie eine dreizimmerige mit
abgeschloßener Wohnung.

G. Döden, Heppens,
Jeddeliusstraße 38, 2. Etage.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine Oberwohnung, vier-
monatlich 7 Mark.

Sedan, Schillenstraße 17.

Zu vermieten

eine kleine dreizimmerige Eigentümung.

Fris. Hinrichs, Schmiedemitt.,
Kringelstraße.

Zu vermieten

zum 1. April und 1. Mai zwei dreizimmerige
abgeschlossene Eigentümungen mit Küchen-
balkon.

G. Döden, Heppens, Peterstr. 11.

Zu vermieten

eine dreizimmerige Wohnung
mit viel Gartenland an eine kleine
Familie. Preis 120 M.

G. Hinrichs, Langewerth d. Antonstadt.

Zu verkaufen

drei kleine Schweine zum Weiter-
füttern.

G. Jansen, Hellingroden bei Schaar.

Gesucht

ein Mädel für den Vormittag.

Berl. Börsenstraße 5, 2. Etg.

Gesucht

zum 1. April ein älteres Mädelchen

oder eine allein stehende Witwe.

Sedan, Schillenstraße 2.

Gesucht

zum 1. April ein Mädelchen zum Ge-
lernern der Schreiberei.

A. Brodmann, Bant,

Berl. Börsenstr. 5, 2. Etg.

Niels-Straße 71, preuß. Gebiet.

Gesucht

zum 1. April eine Unter- und eine

1. und 2. Etage Wohnung, sowie eine

Wieniardenwohnung, alle vierräumig,

mit abgeschloßener Wohnung.

Spiegelstraße 11, preuß. Gebiet.

Gesucht

zum 1. April eine Unter- und eine

1. und 2. Etage Wohnung, sowie eine

Wieniardenwohnung, alle vierräumig,

mit abgeschloßener Wohnung.

Spiegelstraße 11, preuß. Gebiet.

Gesucht

zum 1. April eine Unter- und eine

1. und 2. Etage Wohnung, sowie eine

Wieniardenwohnung, alle vierräumig,

mit abgeschloßener Wohnung.

Spiegelstraße 11, preuß. Gebiet.

Gesucht

zum 1. April eine Unter- und eine

1. und 2. Etage Wohnung, sowie eine

Wieniardenwohnung, alle vierräumig,

mit abgeschloßener Wohnung.

Spiegelstraße 11, preuß. Gebiet.

Gesucht

zum 1. April eine Unter- und eine

1. und 2. Etage Wohnung, sowie eine

Wieniardenwohnung, alle vierräumig,

mit abgeschloßener Wohnung.

Spiegelstraße 11, preuß. Gebiet.

Gesucht

Verantwortlicher Redakteur: H. Jacob in Bant. Verlag von Paul Hug in Bant. Druck von Paul Hug u. Co. in Bant.



Landesbibliothek Oldenburg